

## **7.4 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN (BEP) (07/2010)**

---

### **7.4.1 EINLEITUNG**

---

Seit über 10 Jahren haben sich alle Einrichtungen in Seligenstadt, die mit Kindern arbeiten zu einem **Netzwerk** zusammengeschlossen. Dazu gehören: **die Kindertagesstätten, die Grundschulen, die Betreuenden Grundschulen, eine Förderschule, die weiterführenden Schulen und die psychologische Beratungsstelle der Caritas in Seligenstadt.**

Dabei haben sich Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen und PsychologInnen auf **gleiche soziale Regeln** des Zusammenlebens geeinigt, die für alle Institutionen gelten.

**Diese sind:**

- Meine Freiheit hört dort auf, wo ich die Freiheit des anderen verletze.
- Ich achte darauf, den anderen nicht zu verletzen, weder mit dem, was ich sage, noch mit dem, was ich tue.
- Ich bin höflich zu den anderen.
- Ich helfe, wenn ich gebraucht werde, und hole Hilfe, wenn ich es alleine nicht schaffe.
- Ich behandle mein Eigentum sorgfältig und achte auf das der anderen.
- Ich bin ehrlich zu den anderen.
- Ich achte fremde Kulturen und Religionen.
- Ich nehme Rücksicht auf die Natur und verhalte mich umweltgerecht.

**Somit haben wir für die Konrad-Adenauer-Schule ein Bildungs- und Erziehungskonzept, welches sich wie ein roter Faden von der Familie über die Kindertagesstätten bis in unsere Schule zieht.**

---

### **7.4.2 INHALT DES KONZEPTES**

---

#### **7.4.2.1 STÄRKUNG DER PERSÖNLICHKEIT DES KINDES**

---

- Durch Ermutigung, Selbstreflexion, Ausprobieren, Rollenspiele
- Diskussionsrunden / Konfliktbewältigung nach und in den Pausen, in der Betreuung und in der Ganztagschule
- Übernahme von Aufgaben (z. B. Leitung von Kinderkonferenzen)
- Einsatz von Kindern aus der 4. Klasse als „Pausenengel“
- Übernahme von Patenschaften für jüngere Schüler
- Mitspracherecht bei schulischen Abstimmungen in Schulvollversammlungen
- Teilnahme an öffentlichen Sportveranstaltungen und -wettkämpfen
- Erlernen eines Musikinstrumentes in der Kleingruppe und Spielen in einem Ensemble im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Musikschule Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen (s. Teil A, Punkt 8.1, Seite 57)
- Auftritte in der Öffentlichkeit im Rahmen der Zusammenarbeit „Allgemein bildende Schulen – Musikschule Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen“ (Chor, Instrumente, KAS-Song)

---

#### **7.4.2.2 STEIGERUNG DER KONFLIKTFÄHIGKEIT**

---

- Rollenspiele und angeleitete Lösungsstrategien zur Klärung/Beilegung von Konflikten durch People`s Theater (siehe Teil A, Punkt 7.1.2.5, Seite 34)
- Ausbildung von Kindern der 4. Klassen zu Pausenengeln
- Wiedergutmachungsrituale nach Regelverstößen
- Spiele ohne Sieger zur Stärkung des Selbstbewusstseins
- Wahrnehmung der Kinder auf die positiven Seiten eines Menschen aus der Schulgemeinde richten
- „Runder Tisch“ mit allen beteiligten KonfliktpartnerInnen und Institutionen

---

#### 7.4.2.3 FÖRDERUNG DER SPRACH- UND MEDIENKOMPETENZ

---

- Angstfreies Erzählen und Vortragen z.B. in den Montagmorgenkreisen, in der Schulversammlung, im Chor oder bei Referaten und Gruppenarbeiten
- Individuelle Förderung durch Förderkurse, Differenzierung, Freiarbeit
- gleiche Pausenzeiten von Sprachheilschule und Grundschule
- Sprachförderung durch öffentliche Auftritte bei der Einschulung, beim Schulfest, bei der Projektpräsentation und der Adventsfeier der Schule
- Übernahme einer Patenschaft für eine/n jüngeren MitschülerIn
- Angebote und Anreize zur Nutzung der Schulbibliothek
- Führen von Lesetagebüchern
- Lernen mit der „Lernwerkstatt“
- Einsatz des Computers bei der individuellen Förderung
- Recherchieren im Internet
- Medienkompetenz im Bereich „Word“ und „Excel“ durch PC-AGs
- Herstellen einer Schülerzeitung mit SchülerInnen der 4. Klassen

---

#### 7.4.2.4 FÖRDERUNG DER KREATIVITÄT

---

- Theater, Tanz, basteln im Unterricht und in den Projektwochen
- jahreszeitliche Angebote
- Fantasiereisen/tägliche Bewegungszeit unter Nutzung kreativitätsfördernder Spielgeräte (Ausleihe von Spielmaterial aus dem Bauwagen/Spiele in den Pausenkisten jeder Klasse entdeckerefreundliche Turn- und Spielgeräte mit hohem Aufforderungscharakter auf dem Schulhof)
- Erzählen und Nachspielen von Märchen, Aufführung von Kasperltheater durch Kinder
- Nutzung eines Werkraumes
- Projekt JEKI („Jedem Kind ein Instrument“), Chor, Instrumental-AG, Musikunterricht, Kooperation mit der Musikschule

---

#### 7.4.2.5 FREUDE BEIM ERFORSCHEN VON NATURPHÄNOMENEN

---

- Arbeiten mit Lernwerkstätten und Versuchen
- Selbstständiges Experimentieren zu den Themen Wasser, Luft, Frühlingsblumen, usw.
- Unterrichtsgänge zum Erkunden der Umwelt und der näheren Umgebung, z.B. die Kleingärten, der Bäcker um die Ecke, Hausbesuche, die Altstadt, die Kläranlage, der Bauernhof, die kirchlichen Gemeinden, usw.
- Beteiligung an der Erhaltung der Umwelt durch Aktionen, wie z.B. „Sauberhafter Schulweg“
- Einrichtung einer Lernwerkstatt, die für alle Klassen, für die Betreuende Grundschule und die Ganztagschule offen ist

---

#### 7.4.2.6 OFFENE BEGEGNUNG VERSCHIEDENER KULTUREN

---

- Jährlicher „Interreligiöser Tag“ für die 3.Klassen
- Feste feiern unter Einbeziehung der verschiedenen Kulturkreise (z.B. internationales Büffet, Erstellen eines Kochbuches)
- Auftritte beim Nachbarschaftsfest im Niederfeld
- Gesprächskreise über die verschiedenen Religionen in der Klasse, in der Betreuung und im Ganztagesbereich
- Lesen von Märchen aus aller Welt

---

#### 7.4.2.7 WEITERFÜHRUNG DER BEREITS BEKANNTEN UND ANEIGNUNG VON NEUEN PROBLEMLÖSETECHNIKEN

---

- Mut, Probleme/Fragestellungen selbstständig anzugehen
- z.B. Kleingruppenarbeit, Wochenplan, Lernen an Stationen, Konflikte alleine lösen
- Eigene Ideen in den Kinderkonferenzen, Gesprächen mit den Pausenengeln, Vollversammlungen und Klassengesprächen mit einbringen
- Wahl von Klassensprechern in den 3. und 4. Klassen, Dienste im Klassenzimmer übernehmen

---

#### 7.4.3 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

---

Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Sie stehen kontinuierlich mit der Schule und der Betreuung in Kontakt. Ihre Erfahrungen, Werte, ihr Wissen um ihre Kinder und ihre Anliegen werden ernst genommen mit dem Ziel eines partnerschaftlichen Zusammenwirkens von Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen.

Transparenz, Kommunikation und Kooperation mit den Eltern findet sich in der Schule und Betreuung wieder:

- bei einem Elternabend 2 Jahre vor der Einschulung in der Kita
- bei je einem Elternabend vor der Einschulung in der Schule und in der Betreuung
- bei Elternabenden im Klassenverband
- bei Gesprächen über die individuelle Entwicklung des Kindes
- bei der Mitarbeit der Eltern in der Schule (siehe Teil A, Punkt 2.5, Seite 7)
- bei der Mitarbeit im Förderverein

---

#### 7.4.4 ÜBERGÄNGE VON DEN KITAS ST. MARIEN, KÄTHE-MÜNCH UND NIEDER FELD ZUR KONRAD-ADENAUER-SCHULE

---

- Es finden jährlich **Elternabende** für die Eltern der 4-jährigen Kinder (2 Jahre vor der Einschulung) in den oben genannten Kindertagesstätten statt, bei denen die Schulleitung, Kolleginnen der AG BEP und ErzieherInnen mit den Eltern besprechen und erarbeiten, wie die Entwicklung der Kinder gefördert werden kann und was alle Beteiligten dazu beitragen können. Dieser Elternabend wird von der Schule und den Kitas gemeinsam erarbeitet.
- Es finden jährlich **Elternabende** für die Eltern der einzuschulenden Kinder in der Konrad-Adenauer-Schule statt, bei denen die Schulleiterin und ErzieherInnen über das Lernen und Zusammenleben in der Schule, der Kita und der Betreuung berichten. Zudem informieren sie darüber, welche Voraussetzungen für den Schuleintritt wichtig sind.
- Durch Fortbildungs-, Informationsveranstaltungen und die gepflegten **Kontakte seitens der Abteilung Sprachheilschule** entwickelte sich zusätzlich seit dem Jahr 2001 eine wichtige Verbindung zwischen den **Kindertagesstätten** des Ostkreises sowie der **Frühförderstelle** mit dem ambulanten Sprachheildienst und der Konrad-Adenauer-Schule. Diese Vernetzung unterstützt maßgeblich die frühe Erfassung und Förderung sprachauffälliger Kinder.
- Damit Vorschulkinder schon vor der Einschulung mit der Schule Kontakt aufnehmen können, **besuchen** einzelne **Kindergartengruppen** mit ihren ErzieherInnen im Frühjahr die Schule. Sie lernen hier beschäftigte Personen und das Gebäude kennen. Des Weiteren nehmen sie an einer Unterrichtsstunde im 1. Schuljahr teil.
- Jedes Jahr wird für die Schulneulinge ein **Kennenlerntag** gestaltet. Dies ist eine gute Gelegenheit für die Kinder, sich schon frühzeitig auf ihre neue Situation einzustellen.
- Die Vorschulkinder der Kitas werden **in Projekttag / Projektwochen** (z.B. Forschertag) der Schule eingebunden.
- In den Fächern **Sport, Musik und Kunst** finden gemeinsame Aktivitäten statt.
- Es finden **gemeinsame Ausflüge** mit den Vorschulkindern und den 1. Klassen statt, an den LehrerInnen und ErzieherInnen teilnehmen.
- Kinder der Kita „**schreiben**“ **Briefe** an die Schule und ihre zukünftige Lehrerin. Diese schreibt Briefe zurück.
- Die SchülerInnen der Schule **besuchen** die Kitas (z.B. SchülerInnen lesen den Kitakindern vor.)
- Vor der Einschulung und nach den Herbstferien und / oder im 2. Halbjahr finden **Gespräche zwischen Beschäftigten der Kitas und der Grundschule** statt.
- In regelmäßigen Abständen trifft sich die Schulleiterin mit den Leitungen der Kindertagesstätten zum **Austausch von Informationen**.
- Die Konrad-Adenauer-Schule und die Kitas **unterstützen** sich gegenseitig im Bereich der **vorhandenen Ressourcen** (z.B. Räume und Material zur Verfügung stellen)
- **Zu Schulfesten und Projektwochenpräsentationen** werden künftige ErstklässlerInnen **eingeladen**, so dass sie einen besseren Einblick in die Vielfalt des Schullebens gewinnen können. Kinder der Schule und der Betreuung besuchen die Feste der Kindertagesstätten.
- Das jährlich stattfindende **Stadtteilstfest (Niederfeld)** wird sowohl von den Schulen als auch den Kindertagesstätten mitgestaltet. Dabei können sich Kinder, Eltern und LehrerInnen zwanglos kennen lernen.
- Es werden gemeinsame **Fortbildungen** besucht.
- Im Rahmen des **Arbeitskreises „Kompass“**, Seligenstadt, wurden in Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindertagesstätten acht Konsensregeln zu dem Thema „**Gemeinsam leben**“

**lernen**“ entwickelt, damit alle bei der sozialen Erziehung an einem Strang ziehen bzw. einheitlich verfahren und die Kinder hierdurch Kontinuität erfahren.

- Erzieherinnen und Lehrerinnen der jeweiligen Institutionen arbeiten regelmäßig in dem **Arbeitskreis „Kompass“** zusammen. Dabei steht der Austausch zum Thema „Übergang Kita – Grundschule – weiterführende Schule“ zurzeit im Vordergrund. Weitere Themen : Hilfen für Eltern der Kinder von 0-3 Jahren, Familienzentren
- Im **„Netzwerk soziale Arbeit“** treffen sich Kirchen, Kindertagesstätten, Schulen, Betreuungen, außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, Ausländerbeirat, Stadt Seligenstadt, Polizei, u. a. zum Austausch und dem Finden von Ideen für die gemeinsame Arbeit.